



Freundlicher, menschlicher Widerstandskämpfer

(ks/kgc). Das frühere Wohnhaus von Robert Stamm befindet sich in der Schenkstraße und trägt die Hausnummer 28. Robert Stamm wurde am 16. Juli 1900 in Remscheid geboren und ist am 4. November 1937 in Berlin-Plötzensee gestorben.

Journalist

Robert Stamm war, wie Kurt Schnöring in seinem Stadtführer „Wuppertal“, erschienen 1989 im Graphiumpress-Verlag, schreibt, in den 1920er Jahren politischer Sekretär des Unterbezirks Barmen-Elberfeld der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), danach Redakteur der Parteipresse und später Leiter des Bezirks Nordwest seiner Partei in Bremen.

Politiker im Untergrund

1933 wurde Robert Stamm in den Reichstag gewählt. Von der Gestapo gesucht, tauchte er unter und beteiligte sich führend am Widerstand gegen Adolf Hitler und die Nationalsozialistische Diktatur. 1935 wurde er verhaftet, 1937 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt und hingerichtet. Der damalige Gefängnispfarrer Harald Poelchau berichtete über den Häftling in der Todeszelle: „Die Überzeugungstreue und die freundliche menschliche Art von Robert Stamm in der langen Zeit seiner Haft machte einen starken Eindruck auf die Mitgefangenen und die Beamten. Ich erinnere mich, dass seine Hinrichtung die älteren Beamten zum Nachdenken zwang. Sie äußerten zum erstenmal mir gegenüber Kritik am Regime.“ Auch bei Pastor Poelchau muss Robert Stamm einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben. Er hielt zu den Eltern des hingerichteten Widerstandskämpfers Kontakt.

Familie Stamm

Peter Stamm (1865-1951) und Alma Stamm (1877-1952), die sieben Kindern das Leben geschenkt hatte, wohnten im Haus Schenkstraße 28. Über einen Besuch schrieb Pastor Poelchau: „Robert Stamm ... hatte ein inniges Verhältnis zu seinem Vater. Ich suchte den alten Mann 1943 auf und unterhielt mich lange mit ihm. Er besaß ein eigenes Häuschen in Ronsdorf bei Elberfeld und war Bandweber.“ Trotz seines hohen Alters, so Poelchau, „war seine Haltung unbeugsam und klar, und er war zu keiner Versöhnung mit Hitler bereit.“ Der damals 66-jährige erschien Poelchau „als der Typ des ergrauten Gewerkschafters aus der sozialdemokratischen Kampfzeit vor dem Ersten Weltkrieg.“

Weitere Nazi-Opfer

Außer Robert Stamm mussten zwei weitere aus Ronsdorf stammende Spitzenfunktionäre der KPD als Widerstandskämpfer ihr Leben lassen:

Eugen Schwebinghaus (04.01.1906-24.08.1944)

Paul Wegmann (17.09.1889-03.04.1945)